

Freilichtmuseum am Kiekeberg.



Jahresbericht 2006



Liebe Freundinnen und Freunde des Freilichtmuseums am Kiekeberg,

im Jahr 2006 drehte sich am Kiekeberg vieles rund um das Kulinarische: Außergewöhnliche Aktionstage sind schon unser Markenzeichen, in diesem Jahr widmete sich auch unsere Sonderausstellung „Gasthäuser. Geschichte und Kultur“ dem Thema Rasten und Genießen. Außerdem wurde die Harms'sche Brennerei eröffnet – nun wird der Haidmärker wieder gebrannt und in regionalen Geschäften und Gaststätten verkauft.



Dem Förderverein trat im Juli, keine 17 Jahre nach seiner Gründung, das 3.000. Mitglied bei.

Das Museum war auch außerhalb des eigenen Geländes vertreten: Viele tausend Garteninteressierte haben auf der Landesgartenschau in Winsen unseren Museumsladen besucht, Produkte gekauft – und sich natürlich auch über das Museum und seine Aktivitäten informiert.

Wir – und mit uns alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freilichtmuseums am

Kiekeberg und seiner Außenstellen – bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Handwritten signature of Rolf Wiese in black ink.

Prof. Dr. Rolf Wiese
Museumsdirektor

Handwritten signature of Lars Peper in black ink.

Lars Peper
Kaufmännischer Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis.

1. Besuchszahlen und wirtschaftliches Handeln	3
2. Baumaßnahmen und Bauunterhaltung	4
3. Sammlungen und Sammlungsdocumentation	5
4. Besucherservice	5
5. Aktionen und Veranstaltungen	6
6. Ausstellungen und Tagungen	6
7. Forschung und Projekte	8
8. Außenstellen, Kunststätte Bossard und Heidemuseum Wilsede	10
9. Förderverein	14
10. Förderer	15

1. Besuchszahlen und wirtschaftliches Handeln.

Für das Freilichtmuseum am Kiekeberg war 2006 ein sehr erfolgreiches Jahr. Es wurde mit fast 180.000 Besuchen das zweitbeste Jahresergebnis erzielt.

Besuchszahlen im Freilichtmuseum: zweitbestes Jahresergebnis

In den Außenstellen, der Kunststätte Bossard und im Heidemuseum Wilsede entwickelten sich die Besuchszahlen unterschiedlich. Am Ökologiehof Wennerstorf stiegen die Besuche um circa 870 auf knapp unter 8.000. An der Kunststätte Bossard war ein Rückgang der Besuche um 10 Prozent auf 18.000 zu verzeichnen. Das Feuerwehrmuseum Marxen und das Mühlenmuseum Moisburg erzielten mit 3.000 bzw. 2.500 Besuchen geringe Zuwächse. Trotz neuer Eintrittspreisregelungen stieg die Zahl der zahlenden Besucher im Heidemuseum Wilsede um etwa 15 Prozent auf 22.500. Auch im Kreisarchiv und dem Genossenschaftlichen Archiv konnte die Zahl der Nutzer deutlich gesteigert werden. Insgesamt zählten die Museen und Archive etwa 235.000 Besuche.



Die Verhandlungen mit dem Landkreis Harburg über den Zuschuss für die nächsten fünf Jahre verliefen erfolgreich. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg nimmt daher auch längerfristig als zentrale Kulturinstitution des Landkreises wie bisher die umfassenden Kulturaufgaben wahr.

Finanzielle Sicherung der nächsten fünf Jahre

Seit Mitte des Jahres engagiert sich das Museum bei ÖKOPROFIT. Im „ÖKOlogischen PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik“ arbeitet das Museum mit 15 weiteren Institutionen aus Kultur und Wirtschaft daran, effizienter mit Energie und Rohstoffen umzugehen. Ziel ist es, eine bessere Ökobilanz zu erreichen und damit gleichzeitig Kosten zu sparen.

2. Baumaßnahmen und Bauunterhaltung.

Die Harms'sche Brennerei wurde wieder aufgebaut. Sie vereint heute den neusten Stand der Technik mit ihrem alten Charme.



Auf der Landesgartenschau präsentierte sich das Museum mit einem neuen Verkaufsgebäude. Im Museum wurde die Weberei im Eingangsgebäude umgebaut.

Neu: Kinderkarussell in der Ausstellung „Petticoat und Frontlader“

Für die Kindervergnügungen gibt es seit diesem Jahr eine große Sandkiste auf dem Spielplatz und in der Ausstellung „Petticoat und Frontlader“ das legendäre Karussell aus dem Harburger

Schuhgeschäft Raczka.



(v. l.) Thomas Overdick, Dirk Schulze, Dirk Reese, Thomas Nesemann, Jürgen Raczka, Prof. Dr. Rolf Wiese, im Karussell Jasper Reese

Zum Jahresende begann der Aufbau der Nissenhütte, in der im Frühjahr 2007 eine Ausstellung über die Flüchtlingsbewegung in der Nachkriegszeit im Landkreis Harburg informiert.

3. Sammlung und Sammlungs- dokumentation.

Das Sammlungskonzept wurde fertig gestellt und wird in nächster Zukunft veröffentlicht. Das Modellprojekt „Sammlungskonzeption: Sammeln mit Konzept“ ist erfolgreich gestartet. Das Kiekeberger Sammlungskonzept wird in diesem Rahmen implementiert und evaluiert.

Projekt „Sammeln mit Konzept“

Zu den herausragenden Stiftungen in diesem Jahr gehört die Sammlung Gröll, in der Fotos, Postkarten und Bilder zur Lüneburger Heide zusammengetragen sind. Außerdem konnten ein NSU-Roller aus dem Jahr 1956 sowie eine wertvolle Spielzeugsammlung aus der Zeit um 1900 erworben werden.

4. Besucherservice.

Die Anzahl der Führungen für Erwachsene und Schulklassen ist mit 800 auf einem hohen Niveau annähernd gleich geblieben. Vermehrt entdeckten größere Firmen oder ganze Schulen das Museumsgelände für sich. Eine Schule verbrachte sogar mehrere Tage im Museum.

Führungen und Ausflüge weiterhin beliebt

Erstmals gab es den vierwöchigen Sommerspaß: Vom 20. Juli bis zum 16. August genossen Kinder und Erwachsene ein täglich wechselndes, kostenloses Angebot. Kinder von 5 bis 16 Jahren konnten an offenen Stationen ohne Voranmeldung werkeln und ausprobieren, während es für Erwachsene Führungen, Vorführungen und Verkostungen gab. Ergänzt wurde das Kinderangebot durch Kurse mit Voranmeldung, in denen tiefere Einblicke in Arbeitstechniken möglich waren. Das neue Konzept war so erfolgreich, dass der Sommerspaß im nächsten Jahr ausgeweitet wird.

Neu: vier Wochen Sommerspaß für Kinder und Erwachsene



Speziell zur Ausstellung „Gasthäuser. Geschichte und Kultur“ bot das Freilichtmuseum ein Herbstferienprogramm an, dessen Kurse gut angenommen wurden.

Mit Vorführungen historischen Handwerks präsentierte sich das Museum z. B. bei der Landesgartenschau, bei der Reisemesse in Hamburg oder im Vogelpark Walsrode.

5. Aktionen und Veranstaltungen.



Die Gelebte Geschichte-Darsteller lebten wieder an einigen Wochenenden im Kakenstorfer Haus wie vor 200 Jahren. Erstmals konnten Besucher den bäuerlichen Alltag auch über eine Woche hinweg bestaunen – während des Sommerspaßes.



„Leben wie 1806“: ein Besuchermagnet

Das traditionelle Leben wurde vor allem mit dem Projekt „Leben wie 1806“ einer größeren Öffentlichkeit bekannt. Elf Menschen lebten vom 14. bis 22. Oktober auf dem alten Heidehof. Unterstützung erhielten sie von Gelebte Geschichte-Darstellern. Die Kooperation mit NDR 90,3 bescherte dem Freilichtmuseum rund 10.000 Besucher und ein großes Medieninteresse. Eigens gedrehte Filmbeiträge wurden in der Weihnachtszeit ausgestrahlt.

Der Norden tischt auf! Zum ersten Mal gab es im Herbst einen Markt mit den Spezialitäten der Region. Zusammen mit Slow Food Hamburg veranstaltete das Museum einen gut besuchten Aktionssonntag rund um verschiedenste Köstlichkeiten aus dem Norden Deutschlands.

6. Ausstellungen und Tagungen.

Viele Ausstellungen wurden entwickelt oder überarbeitet. Die Inszenierungen im Silberhof und zum Brennereiwesen erhielten eine neue Gestalt.

Die Werkschau „Faszination Holz: Intarsien von Hans Adam“ präsentierte vom 7. Mai bis 29. Oktober das traditionelle Kunsthandwerk der Einlegearbeiten aus Holz.



Sonderausstellung
„Faszination Holz“

Am 15. Juli wurde die Ausstellung „Gasthäuser. Geschichte und Kultur“ im Ausstellungsgebäude eröffnet. Zahlreiche Objekte aus ganz Deutschland veranschaulichen den Wandel der Gasthauskultur der letzten 500 Jahre. Die Präsentation entstand im Rahmen des Ausstellungsverbundes „Arbeit und Leben auf dem Lande“. In Kooperation mit dem DEHOGA Kreisverband Landkreis Harburg wurde die Ausstellung um regionale Besonderheiten ergänzt. Ein attraktives Kinderprogramm ermöglichte auch für die kleinen Besucher einen besonderen Zugang zum Thema Wirtshauskultur. Die Ausstellung ist noch bis zum 29. Januar 2007 zu sehen.

Sonderausstellung „Gasthäuser. Geschichte und Kultur“



Zum Ende des Jahres eröffnete im Vortragssaal die neue Dauerausstellung „Jetzt lernen Sie uns kennen – unser Museum stellt sich vor“ zur Geschichte des Freilichtmuseums.

Dauerausstellung „Jetzt lernen Sie uns kennen“

Tagungen

Verschiedene Tagungen füllten das Freilichtmuseum. „Museum und Personal“ lautete das Thema der zweijährlich stattfindenden Museumsmanagement-Tagung des Arbeitskreises Museumsmanagement. Am 13. und 14. November diskutierten zahlreiche Referenten mit rund 95 Museumsfachleuten über Entwicklungen und Perspektiven im Personalbereich. Es entstand ein umfangreicher Tagungsband, der in der Schriftenreihe des Fördervereins erschienen ist.

Museumsmanagement-Tagung

Am 6. und 7. November fand die jährliche FirstRumos-Usertagung im Tanzsaal des Freilichtmuseums statt. Die Museen und Sammlungen, die das Computerprogramm FirstRumos nutzen, wurden intensiv geschult und mit den Neuerungen vertraut gemacht.

FirstRumos-Usertagung

„Crossover“-Tagung

„Crossover“ hieß die Tagung des Bundesverbandes Museumspädagogik e. V. mit dem Museumsdienst Harburg. Am 13. Oktober besuchten die Teilnehmer den Besucherservice des Freilichtmuseums. Das Veranstaltungsprogramm für Schulklassen und Erwachsene, das Projekt „Gelebte Geschichte“ sowie die Vorstellung der Aktion „Leben wie 1806“ stießen auf positive Resonanz.

7. Forschung und Projekte.

Geheimnis des Silberhofs gelüftet

Das Geheimnis des Silberhofs aus Scharmbeck ist endlich gelüftet: Nach intensiver wissenschaftlicher Forschung ist bewiesen, dass Betrug dem Ziegelmeister Peter Lembke 1612 den Bau ermöglichte. Das Hofgebäude ist für die Verhältnisse eines Handwerkers zu groß und prachtvoll gebaut. Der Beitrag „Der Silberhof aus Scharmbeck. Ein bau- und sozialgeschichtlicher Sonderfall“ im Kreis-Kalender 2007 stellt die Hintergründe ausführlich dar.



Arbeit zu Ausgebombten und Flüchtlingen im Landkreis

Die Magisterarbeit „Ausgebombte und Flüchtlinge im Landkreis Harburg: Wohnverhältnisse und Lebensumstände zwischen 1943 und 1955“ zeichnet die schwierige Situation der erzwungenen Neubürger in der Region nach.



Projekt „Expedition Landwirtschaft“

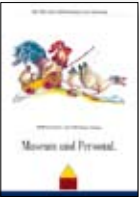
„Expedition Landwirtschaft“ trat im März die Nachfolge von „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ an. Das Projekt bringt Schülern und Familien in ganz Niedersachsen nahe, wie Lebensmittel erzeugt und verarbeitet werden. Dabei arbeitet der Projektkoordinator im Freilichtmuseum am Kiekeberg eng mit regionalen Umweltbildungszentren und dem Niedersächsischen Landvolk zusammen. Einen Überblick über das umfassende

Lernangebot liefert der Band „Was esse ich da eigentlich?“, der im Mai in der Schriftenreihe des Fördervereins erschienen ist.

Publikationen

Kreiskalender 2007 – Jahrbuch für den Landkreis Harburg.

Den Schwerpunkt des Kreiskalenders 2007 bildet das Thema „Hausforschung“. Die Redaktion lag bei Giesela und Prof. Dr. Rolf Wiese.



Matthias Dreyer, Rolf Wiese (Hg.):
Museum und Personal.

In 15 Beiträgen sind u. a. Tarifverträge, Zielvereinbarungen, Konfliktmanagement und Ehrenamt thematisiert.

Horst Brockhoff, Hans-Joachim Meyer zum Felde (Hg.): „Was esse ich da eigentlich“ – Unterrichtsideen zum Thema Landwirtschaft und Ernährung.

Die 23 Projektstandorte stellen Lernangebote in ganz Niedersachsen vor.

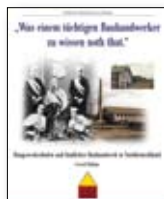


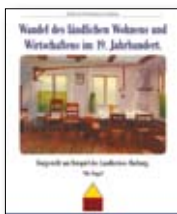
Ernst Brennecke, Oliver Fok u.a. (Hg.): Von der Elbe bis zur Heide. Kunst im Landkreis Harburg.

Rund 100 Bilder von 53 Künstlern zeigen die typischen Motive und markanten Besonderheiten der Region.

Geerd Dahms: „Was einem tüchtigen Bauhandwerker zu wissen noth thut.“ Baugewerkschulen und ländliches Bauhandwerk in Norddeutschland.

Das neue Bauen auf dem Land von 1871 bis in die 1920er Jahre bedingte Neuerungen bei den Baustoffen und im Bauhandwerk.





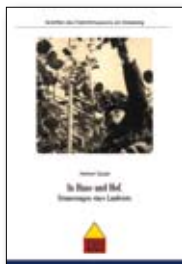
Nils Kagel: Wandel des ländlichen Wohnens und Wirtschaftens im 19. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel des Landkreises Harburg.

Das Leben auf dem Lande veränderte sich beim Übergang vom Agrar- zum Industriezeitalter in vielen Bereichen.

Herbert Quast: In Haus und Hof. Erinnerungen eines Landwirts.

In Kooperation mit dem Altländer Archiv, Jork.

Der Altländer Landwirt Herbert Quast erinnert sich an die beschwerlichen Arbeiten auf einem Marschhof von 1930 bis 1950.



8. Außenstellen, Kunststätte Bossard und Heidemuseum Wilsede.

Ökologiehof Wennerstorf

Ökologiehof: eines der ältesten Bauernhäuser der Region

Eine dendrochronologische Untersuchung des Haupthauses und des Schafstalls hat es gezeigt: Der Smeds Hoff ist in seinen ältesten Teilen von 1494 und damit eines der ältesten Bauernhäuser im Landkreis Harburg! Die Ausstellung im Haupthaus wurde überarbeitet und zeigt nun, wie die Familie Bock noch 1930 in dem alten Gebäude gelebt hat.



Am 19. Mai besuchte die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Ökologiehof. Frau Dr. Ursula von der Leyen war beeindruckt vom Hof und der integrativen Behindertenarbeit. Ihr wurde das Projekt des geplanten Wohnheims vorgestellt.



Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu Besuch: (v. l.) Prof. Dr. Rolf Wiese, Joachim Bordt, Dr. Ursula von der Leyen, Heiner Schönecke, Heinz Lüers

Erstmals bot der Ökologiehof einen regelmäßigen Kindernachmittag an, der über das ganze Jahr hinweg stattfand und sich etabliert hat. Das Ferienprogramm „Wir feiern eine Bauernhochzeit“, bei dem Kinder eine Woche lang eine Hochzeitsfeier vorbereiteten, war ein voller Erfolg.

Neu: regelmäßige Kinderangebote

Einen Besucherrekord verzeichnete der letzte der vier Aktionstage des Jahres: Am 15. Oktober besuchten 2.800 Menschen den Wennerstorfer Apfeltag.

Die Spendenbereitschaft für das Behinderten-Wohnheim in Wennerstorf ließ nicht nach, so dass der erste Spatenstich bereits für das Frühjahr 2007 geplant ist.

Behindertenwohnheim in Sicht

Archive

Das Kreisarchiv zeigte zwei Archivalienpräsentationen: „Naturschutz vor 100 Jahren“ und „Kleinlandwirtschaft, Obstbaumkultur und Kükenzucht – Förderung im Landkreis Winsen durch den Landrat Fritz Ecker“.

Ausstellungen

Die Stiftung Genossenschaftliches Archiv recherchierte verstärkt zur regionalen Genossenschaftsgeschichte. Die gewonnenen Informationen können unter www.genoarchiv.de und in dem zweimal jährlich erscheinenden Nachrichtenblatt eingesehen werden.



Tagung zur Genossenschaftsgeschichte

Im November fand in Hamburg eine Tagung zum Thema „Genossenschaftliche Traditionen und Perspektiven“ zusammen mit dem Genossenschaftlichen Archiv, dem Historischen Seminar der Universität Hamburg und dem Adolph-von-Elm-Institut für Genossenschaftsgeschichte statt.

Feuerwehrmuseum Marxen

Der Verein Feuerwehrmuseum im Landkreis Harburg e. V. öffnete das Museum von Mai bis Oktober an allen Wochenenden und an den Feiertagen und konnte so die Besucher binden.

Historischer Löschtag in Dibbersen

Am 20. Mai fand der Historische Löschtag im Rahmen des Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffens zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Dibbersen statt. Unter dem Motto „Der Magirus in der Feuerwehr“ trafen sich etwa 2.000 Interessierte auf dem Schützenplatz in Dibbersen.



Wie in den vergangenen Jahren auch beteiligte sich das Feuerwehrmuseum am Ferienprogramm der Samtgemeinden Jesteburg und Hanstedt. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Marxen machte es zahlreiche Kinder mit der Arbeit der Feuerwehr vertraut.

Mühlenfest: ein Dorf feiert

Mühlenmuseum Moisburg

Erstmals bezog das traditionelle Mühlenfest, das am 3. September stattfand, die Moisburger Bevölkerung aktiv ein. Etwa 1.000 Interessierte besuchten trotz Regens das attraktive und vielfältige Programm von Mühle, Vereinen und Verbänden des Ortes.

Das museumspädagogische Programm für Kindergärten und Schulklassen wurde weiterhin gut angenommen, im Rahmen des Sommerspaßes zeigte das Mühlenmuseum auch im Freilichtmuseum, wie aus Körnern Mehl wird.



lauschige Terasse an der Este

Das Museum erhielt einen lauschigen Außensitzbereich an der Este, so dass sich Besucher nun auch draußen ausruhen und die Mühltorte genießen können. Im Innenbereich wurde eine neue Heizungsanlage installiert.

Kunststätte Bossard

Vier anspruchsvolle und thematisch unterschiedliche Sonderausstellungen waren in der Kunststätte Bossard zu sehen: „Inspiration Berg: Kunst- und Architekturvisio-

vier Sonderausstellungen

nen von Wenzel Hablik“, „Insa Winkler“, „Ein Bismarck... kein Popanz“ und „Motive aus dem Landkreis Harburg“. Zu letzterer Ausstellung ist der Bildband „Von der Elbe bis zur Heide. Kunst im Landkreis Harburg“ erschienen.



Neu: Heiraten in der Kunststätte

Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm brachte wieder viele Besucher an die Kunststätte. Erstmals fanden Hochzeiten in der Kunststätte Bossard statt – in künstlerisch gestalteter Umgebung gaben sich die Brautleute ihr Ja-Wort.

Der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Christian Wulff, besuchte die Kunststätte auf seiner Sommertour und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt und Einzigartigkeit des Gesamtkunstwerks.



Ministerpräsident Christian Wulff zu Besuch: (v. l.) Christian Wulff, Kristian W. Tangermann, Oliver Fok, Silvia Seelers, Joachim Bordt

Die erste Phase der Restaurierung des zweiten Tempelzyklus' ist nun abgeschlossen:

Die kleineren Tafeln sind wieder hergestellt. Die Gesamtmaßnahme wird mit finanzieller Unterstützung der EWE durchgeführt.

Der Schweizer Schuppen wurde mit Hilfe des Freundeskreises der Kunststätte Bossard e. V. und privater Unterstützung zu einem Kreativraum umgebaut. Vom Freundeskreis unterstützt, konnte auch eine neue Küche gebaut werden, die den Anforderungen des Cafés im Hof, das sich dem regen Zuspruch der Besucherinnen und Besucher erfreut, entspricht.

Neu: Kreativraum und Küche

Heidemuseum Wilsede

Das Heidemuseum überzeugte wieder mit seiner Dauer Ausstellung zum Leben auf einem Heidehof um 1850 und zahlreichen Aktionstagen, Konzerten und Vorführungen.

Leben um 1850 auf einem Heidehof

Neu eröffnete die Ausstellung „Die Heidekönigin. Symbolfigur und Mädchentraum“ im Schafstall. 1936 erstmals auf dem Heideblütenfest in Schneverdingen gekürt, gibt es heute 15 Heideköniginnen, die ein Jahr lang ihre Region vertreten. Die Ausstellung wurde vom Freilichtmu-



Sonderausstellung
„Heidekönigin“

seum konzipiert und ist noch bis 2008 zu sehen – jeweils von Mai bis Oktober.

9. Förderverein.

Mehr als 3.000
Mitglieder

Der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e. V. begrüßte Mitte des Jahres sein 3.000. Mitglied. 1989 mit neun Mitgliedern gegründet, ist der Förderverein zu einem großen Unterstützer des Museums herangewachsen. Er trägt und fördert zahlreiche Museumsbereiche. Zum Jahresende sind fast 3.500 Mitglieder eingetragen.



Empfang der Jubiläumsmitglieder:
(v. l.) Heinz Lüers, Peter Rieckmann,
Peter Dederke, Prof. Dr. Rolf Wiese,
Prof. Dr. Hebert Märkl, Viola Stöver,
Heiner Schönecke, Irmtraud Viertel

Museumsbrennerei
eröffnet –
Haidmärker fließt

modernsten technischen Standard und besten Inhaltsstoffen in Bioland-Qualität. Verarbeitet wird das Getreide des Vereins Naturschutzpark e. V., das in der Lüneburger Heide angebaut wird.



Museumsbäckerei
in Bioland-Qualität

Auch die Schaubäckerei des Museums ist seit Mai Bioland-zertifiziert. Für alle Backwaren werden ausschließlich ökologische Zutaten verwendet, die nach Bioland-Richtlinien angebaut werden.

FirstRumos
erweitert

Die Museumssoftware des Fördervereins FirstRumos verwaltet seit 2006 auch die Bestände des Deutschen Fußballbundes (DFB). Dieser arbeitet mit Hilfe der Software sein Archiv mit Urkunden und Trophäen wissenschaftlich auf. Hinzu gekommen sind bei FirstRumos ein Ehrenamtlichen-Modul und das Buchungsprogramm.

10. Förderer.

Für die Unterstützung unserer Arbeit danken wir:

- Bundesagentur für Arbeit
- delphi HR-Media GmbH, Rosengarten
- Freiwillige Feuerwehr Ehestorf
- Firma Berentzen, Haselünne
- Firma Frenzel und Frenzel, Buxtehude
- Gemeinsame Landesplanung/Hamburg-Niedersachsen Fonds
- GLL Behörde für Geoinformation, Landesentwicklung und Liegenschaften, Lüneburg
- Kreiszeitung Wochenblatt
- Land Niedersachsen
- Landkreis Harburg
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Lions Clubs der Region
- Lüneburger Landschaft
- NDR 90,3
- Niedersächsische Umweltstiftung
- Niedersächsische Lottostiftung
- Niedersächsische Sparkassenstiftung
- Sparkasse Harburg-Buxtehude
- Regierungsvertretung Lüneburg
- VGH-Stiftung
- Volksbank Nordheide e. V.
- mehr als 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für über 15.000 ehrenamtliche Stunden
- sowie allen Spenderinnen und Spendern!

Auf einen Blick.

Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten-Ehestorf
Tel. (0 40) 79 01 76-0
(allgemeine Informationen und Buchungen)

Tel. (0 40) 79 01 76-40 (Verwaltung)
Tel. (0 40) 79 01 76-25 (Kasse)
Fax (0 40) 7 92 64 64
info@kiekeberg-museum.de
www.kiekeberg-museum.de

Eintritt:

€ 6, Gruppen ab 15 Pers. € 5,50/Pers. (evt. abweichend an Aktionstagen)
Kinder bis 16 Jahre und Mitglieder des Fördervereins frei.

Führungen und Veranstaltungen für Erwachsene und Schulklassen

nach telefonischer Anmeldung unter (040) 7901 76-0 oder per E-Mail
besucherservice@kiekeberg-museum.de.

Öffnungszeiten (ganzjährig geöffnet):

März-Oktober: Di-Fr 9-17 h, Sbd-So 10-18 h

November-Februar: Di-So 10-16 h

Wir haben am Ostermontag (09.04.) und Pfingstmontag (28.05.) zusätzlich geöffnet. Am 24./25.12. sowie am 31.12./01.01. haben wir geschlossen.

Förderverein

Mitgliederbetreuung unter (040) 7901 76-40 oder verein@kiekeberg-museum.de

Anfahrt.

Das Freilichtmuseum liegt in unmittelbarer Nähe zur Hamburger Landesgrenze im idyllischen Rosengarten nur fünf Minuten von der Autobahn entfernt. **A7**: Abfahrt Marmstorf, **A261**: Abfahrt Marmstorf-Lürade, ab dort der Ausschildeung folgen, kostenfreie Parkmöglichkeit. (Bei Anreise über ein Navigationsgerät bitte die vollständige Adresse eingeben).

HVV-Buslinien: 244 (ab Harburg ZOB) und 340 (ab Harburg ZOB, Neuwiedenthal oder Neugraben).

